

Vereinfachter Gattungsschlüssel Schnecklinge-Hygrophorus Teil 4 (Schluß)

Von Andreas Gminder, Maisenbacher Straße 8, 75378 Bad Liebenzell und
Peter Reil, Hochheim 5, 78662 Böisingen

GRUPPE D

Hutfarbe jung reinweiß, im Alter auch mit Gelbtönen.

Folgende Arten könnten fälschlicherweise hier gesucht werden:

Geruch nach Bittermandel oder Hyazinthenblüten

Gruppe B

Hutmitte orangegelblich mit Rosaton, isabelfarben

Gruppe C

Hut(-mitte) mit weinroten Schüppchen

Gruppe A

1 Hutrand und Stielspitze mit goldgelben Flöckchen und Tröpfchen besetzt

H. chrysodon

1* Ohne derartige Tröpfchen und Flöckchen

2

2 Stiel trocken und Lamellen nicht reinweiß

3

2* Stiel schleimig. Wenn nur klebrig, dann Lamellen reinweiß

4

3 Lamellen orangegelb, in starkem Kontrast zum Hut

H. melizeus

3* Lamellen blaßocker, gelblich, schwach lachsfarben

H. penarius

4 Lamellen zumindest jung reinweiß. Nirgends und nie gilbend. Lamellen getrocknet ± weiß bleibend

H. eburneus

4* Lamellen irgendwie cremeweiß, gelblich, lachsrosa

5

5 Meist deutliche, schleimige Ringzone am Stiel. Robuste Art. Bei Kiefern

H. ligatus

5* Ohne Velumzone. Mit KOH überall chromgelb verfärbend. Bei Buchen. Lamellen getrocknet schwarz-rotbraun

H. discoxanthus

Hygrophorus chrysodon (Batsch 1789: Fries 1821) Fries 1838

Goldzahn-Schneckling

Hut 3–8 cm ø, anfangs konvex, später verflachend und manchmal etwas niedergedrückt, weiß, auf Druck oder im Alter gilbend, mit lange eingebogenem, scharf geknicktem Rand, dort **ringsum mit leuchtend gelben Flöckchen und Tröpfchen behangen**, schleimig, aber abgetrocknet eingewachsen faserig und matt. Lamellen breit angewachsen bis etwas herablaufend, weiß bis schwach cremefarben, manchmal mit gelbflockiger Schneide. Stiel 3–8/0,5–1,2 cm, zylindrisch oder schwach verjüngt, gelblichweiß, zur Spitze hin mit immer dichter werdenden **gelben Tröpfchen** besetzt, die wenige mm vor dem Lamellenansatz eine Ringzone bilden, darunter ± schleimig. Fleisch weiß, am Rand gelblich, mit KOH gelb reagierend. Geruch schwach, „*cosus*“-artig, Geschmack mild. Sporen 8–10(11)/3,5–5 µm. Vorkommen vorzugsweise auf kalkreichen Böden, in Laub- und Nadelwäldern, ohne erkennbare Bevorzugung einer bestimmten Baumart.

Abb.: BK 3.108, Dä 87

Untersuchte Funde: Dunningen, 3.10.90, leg./det. P. Reil. Exs. Nr. 90/329AG.

Hygrophorus melizeus (Fries 1815: Fries 1821) Fries 1838

(non ss. Moser, Neuhoff, Ricken)

(= *H. karstenii* Sacc. & Cub.)

Aprikosenblättriger Schneckling

Hut (1)3–8(10) cm, bald verflacht und wellig verbogen, anfangs weiß, im Alter gelb bis ockerlich verfärbend, trocken, höchstens leicht klebrig, fein filzig. **Lamellen deutlich am Stiel herablaufend, gelborange, aprikosenfarben, deutlich mit dem weißlichen Hut**

und Stiel kontrastierend, getrocknet braunschwarz verfärbend. Stiel 5–10/0,5–1 cm, meist etwas verjüngt, weißlich, feinst längsgefaserter, trocken. Fleisch weißlich, durchfeuchtet ockerbräunlich, ohne besonderen Geruch. Geschmack mild, unspezifisch. Sporen 8–10,5/5–6,5 μm . Vorkommen **in montanen bis alpinen Höhenlagen in Fichtenwäldern auf sauren Böden**, selten.

Abb.: BK 3.120

Untersuchte Funde: Saualpe (Kärnten), 24.8.79, leg./det. Bollmann. Exs. Nr. 91/205AG.

Hygrophorus penarius (Fries 1836) Fries 1838

Trockener Schneckling

Hut (3)5–15(20) cm \varnothing , **fleischig**, jung halbkugelig, später verflachend und unregelmäßig, zuletzt oft mit aufgebogenem Rand, creme-weißlich, elfenbeinfarben, mit etwas dunklerer Mitte, die jedoch keine rötlichen Töne aufweist, sondern lederfarben oder blaß(orange-)ocker ist, matt, **trocken etwas filzig**. **Lamellen cremefarben, lederfarben, nie reinweiß**, deutlich herablaufend, meist sehr auffällig gegabelt und anastomosierend, stets mit glatter, gleichfarbener Schneide. Stiel (3)5–8(10)/1–2,5 cm, zylindrisch oder mit etwas verjüngter Basis, doch nicht spindelgewurzelnd (sonst vergl. var. *fagi*), dem Hut gleichfarbig oder etwas blasser als dieser, an der Spitze weiß beflockt, **trocken**, auch bei feuchtem Wetter kaum klebrig, voll, **hartfleischig**. Fleisch weiß, ziemlich fest und dickfleischig, **nicht verfärbend, ohne besonderen Geruch**. Geschmack mild, etwas nussig, doch manchmal mit leicht herb-bitterem Nachgeschmack. Sporen 6–8/3,5–4,5(5) μm . Vorkommen in kalkhaltigen Laubwäldern, bevorzugt (oder ausschließlich ?) bei Buche, vermutlich etwas wärmeliebend.

Abb.: BK 3.123, HK 3.250

Untersuchte Funde: Gutach, „Büchereck“, 7.10.93, leg./det. Gminder. Exs. Nr. 93/288AG.

Hygrophorus eburneus (Bulliard 1782: Fries 1821) Fries 1838

Elfenbein-Schneckling

Hut 3–6(8) cm \varnothing , anfangs **reinweiß**, später auch mit leicht gelblich getönter Hutmitte, doch **nie gilbend oder bräunend** wie *H. discoxanthus*, flach halbkugelig in jugendlichen Stadien, bald verflacht und verbogen, gelegentlich mit leicht vertiefter Mitte, dünnfleischig, stark schleimig, glänzend, **mit KOH nur leicht gelbockerlich** reagierend. **Lamellen \pm reinweiß**, fast ohne cremefarbenen Schein, breit angewachsen bis schwach herablaufend. Stiel 4–10/0,5–1 cm, an der Basis verjüngt, weißlich bis sehr blaß elfenbeinfarben, an der Spitze undeutlich weißflockig, **mit KOH an der Stielbasis zuerst fleischbraun, dann kräftig orange** reagierend. Fleisch weiß, nicht verfärbend, meist mit deutlichem „cossus“-Geruch (Weidenbohrer-Raupe) manchmal auch schwächer und nicht so unangenehm. Geschmack ohne besondere Kennzeichen, mild. Sporen 7,5–9/4,5–5,5(6) μm . Vorkommen in Buchen(misch)wäldern auf kalkhaltigem bis neutralem Boden, fehlt in den sauren Gebieten.

Abb.: BK 3.111, Dä 89

Untersuchte Funde: Stuttgart-Asemwald, „Ohnhold“, 7.11.81, leg./det. Bollmann. Exs. Nr. 92/141AG.

Stuttgart-Sonnenberg, „Waldfriedhof“, 4.7.90, leg./det. Gminder. Exs. Nr. 90/121AG.

Hygrophorus ligatus Fries 1838

Schleimigberingter Schneckling

Hut 3–8(10) cm \varnothing , ockergelblich, elfenbeinfarben, seltener fast weiß, Mitte meist etwas dunkler, **stark schleimig**, anfangs halbkugelig, glockig, bald verflachend, gelegentlich

auch gebuckelt-polsterförmig bleibend, relativ dickfleischig. **Lamellen elfenbeinfarben, gelblich, ockerlich, lachsfarben** innerhalb der gleichen Aufsammlung, breit angewachsen bis herablaufend. Stiel 3–8(10)/0,5–1,5 cm, zylindrisch, gelegentlich etwas bauchig, meist mit zugespitzter Basis, **mit (meist) deutlicher Schleimringzone**, die bei trockener Witterung kaum mehr zu sehen ist. Oberhalb dieser weiß, feinflockig, trocken, darunter blasser hutfarben, stark schleimig, Basis etwas dunkler. Fleisch weiß bis leicht gelblich, nicht verfärbend, mit unauffälligem Geruch und Geschmack. Sporen 7–10(11)/4–6 µm. Vorkommen vorzugsweise **unter Kiefern**, lt. Lit. auch bei anderen Nadelbäumen, stets auf **kalkreichen Böden**.

Abb.: BK 3.117, Dä 90, RH 242

Untersuchte Funde: Münsingen, „Sternberg“, 1.11.82, leg./det. Pernpeintner. Exs. Nr. 92/130AG.

Hygrophorus discoxanthus (Fries 1815) Rea 1908

(= *H. cossus* im Sinne der meisten Autoren)

Verfärbender Schneckling

Hut 3–6(8) cm ø, anfangs rein weiß, bei Druck oder mit dem Alter vom Rand her **zunehmend gelbbraun bis rotbraun verfärbend**, so daß manchmal der ganze Hut ± einheitlich rötlichbraun gefärbt ist, jung halbkugelig, dann verflachend, alt auch unregelmäßig wellig mit etwas aufgebogenem Rand, **mit KOH gelb verfärbend**. Lamellen weißlich, zunehmend gilbend oder bräunend, **im Exsikkat schwärzlich-rotbraun**, angewachsen bis etwas herablaufend. Stiel 3–8(12)/0,5–1,5(2) cm, zylindrisch mit zuspitzender Basis, wie der Hut zuerst weiß, dann bräunend, feucht schmierig, trocken längsfaserig, an der Spitze mit feinen Flöckchen, **mit KOH gelb** verfärbend. Fleisch weiß(lich), nur in der Hutmitte etwas dicker, mit ± starkem Geruch nach der Weidenbohrer-Raupe („cossus“-Geruch) manchmal auch mit angenehmerer Komponente, ohne besonderen Geschmack, mild. Sporen 7–10/4–6 µm. Vorkommen in Buchenwäldern auf neutralen bis kalkhaltigen Böden, wohl kaum bei anderen Bäumen.

Abb.: BK 3.110

Untersuchte Funde: Calw-Gechingen, 17.7.92, leg./det. Gminder. Exs. Nr. 92/104AG. Laufen/Eyach, Bannwald „Untereck“, 21.9.80, leg. /det. Dobbtsch. Exs. Nr. 404191STU.

Weitere seltenere oder ungenügend geklärte Arten sind:

Hygrophorus barbatus Becker: Vermutlich nur eine Form von *H. penarius*, unter Eichen auf saurem Boden.

Hygrophorus cossus (Sowerby) Fries ss. Bon: Im Ganzen kaum von *H. discoxanthus* verschieden, doch nicht bräunend. Ungenügend geklärt.

Hygrophorus fagi Bon & Becker: Vielleicht nur eine etwas stärker gefärbte, schlankere und mehr wurzelnde Form von *H. penarius*. Sie steht etwa zwischen diesem und *H. poetarum*.

Hygrophorus hedrychii Velenovsky: Hut stark schleimig, ebenso der Stiel. Ganzer Pilz kontrastlos weißlich-cremegelb-fleischfarben gefärbt. Mykorrhiza-Partner der Birke. (= *H. melizeus* Fries ss. auct.). Abb. S. 21.

Hygrophorus piceae Kühner: Ähnlich *H. eburneus*, doch fast trocken und Fichtenbegleiter. Habituell *Hygrocybe nivea* nicht unähnlich.

Hygrophorus quercetorum Orton: Trockener als *H. discoxanthus* oder *H. eburneus*, mit auffällig weißlichen Flocken (fast Schuppen) an der Stielspitze. Hutzentrum gerne etwas lachsfarben. Unter Eichen.

Literatur

Es wird darauf verzichtet, reine Abbildungswerke aufzuführen. Über in der Literatur vorhandene Farbabbildungen gibt das „Abbildungsverzeichnis der Mitteleuropäischen Großpilze“ (zu beziehen über W. Pätzold, Hornberg) Auskunft. Ebenso werden die alten Klassiker wie Fries o. ä. nicht aufgelistet.

- BOLLMANN, A. & al. (1994) – Abbildungsverzeichnis der (Mittel-) Europäischen Großpilze. In Vorbereitung.
- BON, M. (1990) – Flore Mycologique d'Europe, Band 1: Les Hygrophores. St. Valery-sur-Somme.
- BREITENBACH, J. & KRÄNZLIN, F. (1991) – Pilze der Schweiz, Band 3: Röhrlinge und Blätterpilze Teil 1. Luzern.
- BRESINSKY, A. (1963) – Zur Kenntnis der weißen Schnecklinge. Ein Revisionschlüssel für die Sektion *Hygrophorus* (Gattung *Hygrophorus*). Z. Pilzkde. 29(1): 4–13.
- BRESINSKY, A. (1965) – Abgrenzung einiger Arten der Sekt. *Hygrophorus*, Gattung *Hygrophorus* (*Agaricales*) und ihr Vorkommen in Schweden. Z. Pilzkde. 31(1/2): 1–6.
- BRESINSKY, A. & J. HUBER (1967) – Schlüssel für die Gattung *Hygrophorus* (*Agaricales*) nach Exsikkatenmerkmalen. Nova Hedwigia 24(2–4): 144–185.
- GRÖGER, F. (1962) – *Hygrophorus hedrychii* (Vel.) in Deutschland gefunden. Westf. Pilzbriefe III(7): 124–126.
- GRÖGER, F. (1980) – Was ist *Hygrophorus leucophaeus* Scop. ex Fr.? Z. Mykol. 46(2): 157–164.
- GRÖGER, F. (1987) – Pilze aus der DDR. 20. *Hygrophorus quercetorum* Orton – Eichen-Schneckling. Myk. Mitt. Halle 30(2): 55–59
- HANSEN, L. & H. KNUDSEN (1992) – Nordic Macromycetes Vol. 2, Kopenhagen.
- HEIM, R. (1947) – Deux Hygrophores nouveaux du Jura. BSMF 63: 127–130.
- HESLER, L. R. & A. H. SMITH (1963) – North American species of *Hygrophorus*. University of Tennessee Press. Knoxville.
- JAHN, H. (1961a) – Der Verfärbende Schneckling, *Hygrophorus chrysaspis* Métrod (*H. melizeus* ss. Ricken). Westf. Pilzbriefe III(1): 6–10.
- JAHN, H. (1961b) – *Hygrophorus hedrychii* Vel., ein Elfenbeinschneckling unter Birken. Westf. Pilzbriefe III(4): 64–69.
- JAHN, H. (1964) – Verbreitung und Standorte der Schnecklinge, *Hygrophorus*, in Westfalen. Westf. Pilzbriefe V(4): 57–67.
- KRIEGLSTEINER G. J. & H. ENDERLE (1988) – Über die Variabilität des *Hygrophorus ligatus* Fries. Z. Mykol. 54(1): 29–36.
- MOSER, M. (1967) – Beitrag zur Kenntnis verschiedener *Hygrophoreen*. Z. Pilzkde. 33(1/2): 1–21.
- MOSER, M. (1978) – Fungorum rariorum Icones coloratae VII: 3–6.
- MOSER, M. (1983) – Die Röhrlinge und Blätterpilze. In: GAMS, H. Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2. Stuttgart-New York.
- NEUHOFF, W. (1961) – Verworrene weiße Schnecklinge um *Hygrophorus eburneus*. Westf. Pilzbriefe III(4): 59–64.
- NÜESCH, E. (1922) – Die weißsporigen *Hygrophoreen*. Heilbronn.
- REID, D. (1968) – Coloured icones of rare and interesting Fungi, Part 3: 5–8.
- RICEK, E. W. (1974) – *Hygrophorus persicolor* sp. nov., der Flamingo-Schneckling. Z. Pilzkde. 40(1–2): 5–9.
- SINGER, R. & J. KUTHAN (1976) – Einige interessante europäische *Hygrophoraceae*. Z. Pilzkde. 42(A): 5–14.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [30_1_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Gminder Andreas, Reil Peter

Artikel/Article: [Vereinfachter Gattungsschlüssel Schnecklinge-Hygrophorus Teil 4 \(Schluß\) 13-16](#)